

Editorial

Zum Thema

Als Christ anderen Religionen begegnen – der für dieses *Kontakt*-Heft gewählte Titel beschreibt zunächst eine ganz einfache Wahrnehmung, die wir in unserer Gesellschaft vermehrt machen: Wir treffen in unseren heimischen, doch zunehmend global vernetzten Lebenswelten auf Menschen fremder Religionen, im Arbeitsleben, in der Schule, bei kulturellen Veranstaltungen und in der Freizeit, im alltäglichen Zusammenleben der Gemeinden und Städte. Verstärkt werden diese Erfahrungen durch die weltweiten Migrationsbewegungen, an deren Beginn wir wohl erst stehen.

Sind es Begegnungen? Ja, sicher gibt es sehr erfreuliche Beispiele dafür, doch manchmal handelt es sich nur um vordergründiges Fasziniertsein und Staunen; oft herrschen mangelnde Differenzierung und schablonenhaftes Sprechen, Parallelwelten, Überfremdungssängste und Fundamentalismen vor. Immer wieder fehlt der offene, wertschätzende und verstehende Blick füreinander.

Begegnungen als Christ oder Christin? Auch hier sind die wertvollen Initiativen von engagierten Gläubigen und Pfarrgemeinden zu sehen, doch häufig sind bei Menschen, die unserer Kirche angehören, religiöse Sprachlosigkeit, Gleichgültigkeit, auch Naivität in Glaubensfragen zu spüren. Selbstvergewisserung und Auskunftsfähigkeit sind vonnöten, um aus christlicher Sicht Begegnungen anbahnen zu können. Ohne reflektierte Standpunkte bleiben sie im Ungefähren, erleben Verzerrungen – und es geht

verloren, was unser Glaube anbieten will: den unbedingten Zuspruch Gottes in Jesus Christus, „Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10,10).

Kurz gefasst: Die Aufgabe des Religionsunterrichts, religiöser Bildung und auch dieses *Kontakt*-Heftes liegt darin, fundierte Positionen und Dispositionen (vgl. 1 Petr 3,15) zu fördern, die das Zusammentreffen von Christinnen und Christen mit Menschen, die anderen Religionen angehören, in geeigneten Situationen und Kontexten zur wirklichen Begegnung werden lassen. Dies ist ein wesentlicher Friedensauftrag für unser von Pluralität geprägtes Zusammenleben, doch ein Gewinn auch für unser Christsein, das wir dabei tiefer verstehen lernen. Aufgrund der Bedeutsamkeit und unmittelbaren Lebensrelevanz des Judentums und des Islams für unsere Gesellschaft und der gestuften Nähe zum Christentum liegt der Schwerpunkt in den Beiträgen des Heftes auch in der Auseinandersetzung mit diesen beiden Religionen.

Zum Aufbau

Als Christ anderen Religionen begegnen – als Christinnen und Christen begegnen wir in und mit diesem *Kontakt*-Heft somit vornehmlich den abrahamitischen Religionen. Begegnung heißt für uns, ein Gespräch auf Augenhöhe führen. Das Interview mit drei Vertreter(inne)n dieser Religionen zum Thema *Tora, Koran und Bibel für Kinder* möchte ein solcher Dialog sein; ganz im Sinne des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber – „Der Mensch wird am Du zum Ich“ – geht es hier darum, am Anderen und Fremden die biblischen Geschichten aus dem eigenen Glauben neu zu verstehen.

Kinder-Bibel, -Tora, -Koran deshalb, weil es im Religionsunterricht immer um die Perspektive Heranwachsender geht; daher nehmen wir auch explizit für sie verfasste Schriften besonders in den Blick: Welche Erzählungen haben diese drei Religionen gemeinsam? Wie wird überhaupt erzählt? Welche Bedeutung haben Erzählungen? Wie gehen wir mit diesen heiligen Schriften um? ...

Der *erste Teil* dieses *Kontakt*-Heftes wird abgeschlossen mit Reflexionen und Erläuterungen zu den Aussagen der drei Interviewpartner: Georg Langenhorst erstellt auf dieser Basis „theologische Denkmodelle“, Monika Tautz bedenkt signifikante Unterschiede und die Bedeutung der heiligen Schriften für die abrahamitischen Religionen.



Der *zweite Teil* entfaltet die unterrichtliche Praxis (für Grund- und Sekundarstufe); skizziert werden u. a. der methodisch sinnvolle Einsatz eines „Christentums“- bzw. „Judentumskoffers“ in der Grundschule, das Lernen an religiösen Artefakten im Judentum, Abraham als gemeinsame, zentrale Gestalt des Glaubens, eine Didaktik der Perspektivübernahme (dargestellt am Beispiel eines von Schülerinnen und Schülern erstellten Flyers), die Herausforderungen der Geflüchtetenarbeit sowie der Versuch einer Verständigung der Religionen beim Thema „Organspende“. Dieser zweite Teil wird abschließend einer Reflexion im Blick auf den Lehrplan unterzogen.

Im *dritten Teil* des Heftes werden Initiativen und Einrichtungen vor Ort vorgestellt: der „Runde Tisch der Religionen“ in Augsburg, das Zertifikat „Interreligiöse Mediation“ sowie das friedenspädagogische Zentrum der Universität Augsburg. Ebenso werden Herausforderungen in der Begegnung mit unterschiedlichen christlichen Konfessionen im Rahmen der Geflüchtetenarbeit und eine Initiative des Augsburger Diözesanrats in den Blick genommen.

Der *letzte Teil* des *Kontakt*-Heftes beinhaltet umfangreiche Buchbesprechungen und Neuigkeiten aus der Schulabteilung.

Die Heftmitte wird von Weihbischof Florian Wörner gestaltet; er entfaltet und erläutert hier seine Sicht zum Thema „Amt und Macht, kirchliche Sexualmoral, Zölibat der Priester“.

Konzipiert wurde dieses *Kontakt*-Heft in Kooperation mit dem *Lehrstuhl für Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik* der Universität Augsburg, namentlich Prof. Dr. Georg Langenhorst und Matthias Werner; herzlichen Dank für diese konstruktive und engagierte Zusammenarbeit!

Ein herzliches Dankeschön allen Autoren und Autorinnen für die interessanten Ausführungen, die immer auch wertvolle Anregungen zur schulischen Praxis bieten!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des neuen *Kontakt*-Heftes, gutes Gelingen und Gottes reichen Segen in diesem Schuljahr.

Bernhard Rößner, OStD i. K.,
Leiter der Abteilung Schule und
Religionsunterricht

Dr. Joachim Sailer, StD i. K.,
stellvertretender Abteilungsleiter
und Schriftleitung

Matthias Werner, AR a. Z., wissen-
schaftlicher Mitarbeiter (Universität
Augsburg) und Schriftleitung